



Inhalt

- Seiten 1 und 2**
Wohnbauförderung:
Etappenziel erreicht
- Seite 3**
Die Aufgaben im
Gemeinderat sind klar
- Seite 4**
Adventskränze aus dem
Haus mit der Uhr
- Agenda**

Editorial

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner



■ Wenn es draussen kalt wird, ziehen wir uns gerne an die Wärme zurück, hinter den warmen Ofen, bildlich gesprochen. Das gibt Gelegenheit, nachzudenken. Es scheint mir auch für uns Politiker wichtig, das hektische Tagesgeschäft zwischendurch ruhen zu lassen und sich ein paar grundsätzliche Gedanken zu machen.

■ **Marianne Weber, Heinrich Stampfli und Fredy Nussbaumer** geben ihr Amt im Gemeinderat auf Ende Jahr ab. Damit endet eine lange Zeit intensiver, engagierter und konstruktiver Zusammenarbeit im Rat. Ich danke diesem Trio – sicher auch im

Namen der Bevölkerung – herzlich für das grosse Engagement im Dienste der Allgemeinheit.

■ Mit drei neuen Mitgliedern kann ich im Januar im Rat weiterarbeiten. Ich bin überzeugt, dass wir auch in der neuen Zusammensetzung für Oberägeri und seine Bevölkerung bedeutende Fortschritte erzielen werden. Sie kennen zwei grosse Projekte: die Neugestaltung des Seeufers und das Bäderprojekt. Da machen wir Schritt für Schritt weiter.

■ Für unsere künftige Ratsarbeit ist mir etwas besonders wichtig: der Dialog mit Ihnen. Denken Sie konstruktiv mit, suchen Sie den Kontakt mit uns. Nur im Gespräch entstehen tragfähige Lösungen.

■ Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein paar besinnliche und gemütliche Tage nahe beim warmen Ofen und einen erfreulichen Start ins neue Jahr 2011.

Pius Meier, Gemeindevorsteher Oberägeri



Der Gemeinderat Oberägeri im November 2010.

Stehend: Jürg Meier, Gemeindevorsteher, Alfred Nussbaumer, Andreas Meier. Sitzend: Heinrich Stampfli, Marianne Weber, Pius Meier, Gemeindevorsteher.

Die Vision ist Wirklichkeit

Ein weiteres Etappenziel der Wohnbauförderung ist erreicht. Im Riedmattli hat die Gemeinde 22 neue Wohnungen erstellt.

Serie: Schule im Wandel 2
Lesen Sie die Beilage
Schule oberägeri.ch.

Impressum

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch

Redaktion:

oberägeri.ch: Klaus Bilang (Leitung)
schule oberägeri.ch: Barbara Hess (Leitung),
Judith Biedermann, Fabienne Huber

Auflage: 2800 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri
Lithos/Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

Riedmattli I

Anfang Dezember dieses Jahres zogen die letzten Familien in ihre neuen Wohnungen im Riedmattli. Damit hat das Projekt Wohnbauförderung Oberägeri ein weiteres Etappenziel erreicht. **Marianne Weber**, Gemeinderätin, leitete als Nachfolgerin von **Gustav Iten**, damaligen Gemeindevorsteher, die Schlussetappe in den vergangenen zweieinhalb Jahren. Marianne Weber gibt in einem Interview Auskunft über das vollendete Projekt. →



November 2010: Die ersten Wohnungen sind bereit für den Einzug der neuen Besitzer.

oberägeri.ch: Was ist eigentlich die Idee der Wohnbauförderung Oberägeri?

Marianne Weber: Ursprünglich kam das Anliegen meines Wissens aus der CVP. Sie hatte erkannt, dass einheimische, junge Familien aufgrund der rasant steigenden Bodenpreise Mühe hatten, Wohneigentum zu erwerben. Deshalb verabschiedete die Gemeindeversammlung 1993 Vorschriften und ein Reglement zur Wohnbauförderung in Oberägeri. Dies soll hier ansässigen Familien und jungen Leuten die Möglichkeit geben, preisgünstiges Wohneigentum zu erwerben. Konkret vereinbarte die Gemeinde bei der letzten Ortsplanungsrevision mit einzonungswilligen Grundeigentümern, dass gewisse Grundstücke nur eingezont würden, wenn sie für die Wohnbauförderung zur Verfügung stünden.

oberägeri.ch: Konnte diese Vision umgesetzt werden?

Marianne Weber: Ich kann diese Frage klar bejahen. Wir haben in allen drei Projekten – im Teufli in Morgarten, in



«Die Wohnbauförderung soll hier ansässigen Familien und jungen Leuten die Möglichkeit geben, preisgünstiges Wohneigentum zu erwerben.»

Marianne Weber,
Gemeinderätin



Lage: Der Blick auf die verschneiten Berge und den Ägerisee ist einmalig.

Wohnbauförderung: Zahlen und Fakten

■ **Bisherige Projekte:**
Teufli Morgarten: 2005
Erlimatt: 2006

■ **Zukünftige Projekte:**
Riedmattli II: zwischen 2014 und 2016

■ **Anzahl Wohnungen**
Riedmattli I: 22
Erlimatt: 15
Teufli: 16 (Reihenhäuser)
Riedmattli II: 22

■ **Grundstückfläche**
Riedmattli: 12'000 m²

■ **Arbeitsgruppe 2009/2010:**
Marianne Weber, Gemeinderätin/
Projektleitung
Anton Roggenmoser, Urkundsperson
Irene Peyer, Protokoll
Karin Iten-Wyss, CVP
Marcel Güntert, FDP
Sandro Murer, SVP
Franz Iten, Finanzen
■ **Beratender Architekt:**
Andreas Brunnschweiler, Zug

der Erlimatt und im Riedmattli vor allem Familien berücksichtigen können. Im Riedmattli sind es auch junge Paare, die beabsichtigen, eine Familie zu gründen. Wenn ich zusammenzähle, komme ich schon jetzt auf die schöne Zahl von beinahe 20 Kindern, die im Riedmattli ein neues Zuhause gefunden haben.

oberägeri.ch: Wer zahlt die Wohnungen? Hat die Gemeinde diese subventioniert?

Marianne Weber: Ich weiss, dass diesbezüglich Gerüchte zirkulieren. Ich sage es ganz klar: Die Gemeinde zahlt lediglich die Kosten der Organisation, das heisst, die Sitzungsgelder für die Arbeitsgruppe (siehe Box). Alle übrigen Kosten für Planung, Erschliessung, Überbauung, Umgebung und Verzinsung des gemeindlichen Kapitals wurden auf die Besitzer der Wohnungen überwält. Der gemeindliche Beitrag hält sich damit auf einem sehr geringen Niveau.

oberägeri.ch: Ihre abschliessende Bilanz nach dieser letzten Bauetappe?

Marianne Weber: Natürlich gab es in der Umsetzung des Riedmattli-Projekts auch schwierige Phasen. Ich glaube aber, dass Oberägeri die

Riedmattli II

«Ein grosser Traum wurde wahr»

Daniel und Sonja Henggeler wohnen mit ihren Kindern Alina, 3 1/2, und Luca, 1 1/2 Jahre, seit dem 1. November im Riedmattli.

« Wir sind nun bereits seit mehreren Wochen hier in unserer neuen Wohnung und haben uns schon sehr gut eingelebt. Auch unsere Kinder fühlten sich von Anfang an hier zu Hause. Das kommt daher, dass wir sie oft mitnahmen, wenn wir die Baustelle besichtigten. Wir hatten schon lange die Idee, in Oberägeri etwas Eigenes zu erwerben, leider war das für uns bei den hiesigen Grundstückspreisen nicht möglich. Wir dachten



Glücklich und zufrieden: Familie Henggeler in ihrer neuen Eigentumswohnung.

gar daran, von Ägeri wegzuziehen. Als dann dieses Projekt entstand, waren wir sofort interessiert und haben uns beworben. Glück haben wir auch mit unseren Mitbewohnern im Haus. Die Chemie stimmt. Fantastisch ist natürlich die Aussicht auf die Berge und den See hier oben. Die Distanz zum Dorf ist kein Problem, im Gegenteil. Auf dem Weg ins Dorf oder wieder nach Hause entdecken wir oft Neues – letztthin gar ein Eichhörnchen. »



Die letzten Arbeiten in der Umgebung bevor der Winter kommt.

Spatenstich: Bauherrschaft und die künftigen Besitzer freuen sich, dass es losgeht.



→ Zeichen der Zeit im richtigen Moment erkannt und gehandelt hat. Es war sicher sinnvoll, die Projekte gestaffelt zu realisieren, damit verschiedene Generationen eine Chance bekamen. Oberägeri hat deshalb guten Grund, stolz zu sein.

oberägeri.ch: Folgt auf den Riedmattli-Bau ein nächstes Projekt?

Marianne Weber: Im Morgarten ist noch eine kleinere Parzelle der Wohnbauförderung unterstellt. Im Ried-

mattli muss laut Vertrag mit dem Generalunternehmer die zweite Etappe bis Ende 2016 realisiert sein. Dann endet das bisherige Modell, das sich an kaufwillige Leute mit einem gewissen Eigenkapital richtete.

Persönlich meine ich, dass die Gemeinde künftig Anstrengungen unternehmen sollte, um preisgünstige Mietwohnungen anzubieten. Da besteht ein grosser Bedarf, sei es in Oberägeri oder im ganzen Kanton. bik ●

● ● **DOPPELPUNKT**

Die Aufgaben sind verteilt

Der Gemeinderat Oberägeri hat sich konstituiert. Gemeindepräsident **Pius Meier** übernimmt die Finanzen. **Andreas Meier** kümmert sich um das Bauwesen. **Peter Staub** ist für die Sicherheit zuständig. **Paul Iten** ist Ressortvorsteher Soziales und **Antonia Roggenmoser** betreut die Bildung.

Neue Wege

■ **Abfallbehälter im Boden**
Für die Sammelstelle der Haushalt- und Grünabfälle der Überbauung Riedmattli geht die Gemeindeverwaltung einen neuen Weg: Sie plant ein so genanntes **«Unterflursystem für Abfallentsorgung»**.

Dabei werden grosse Behälter für die Aufnahme des Abfalls im Boden versenkt. Der Platz für das neue System ist an der Verzweigung Tannstrasse/Grundstrasse vorgesehen. Die Anlage hat den Vorteil, dass die Kehrrichtabfuhr dank der grossen Behälter weniger oft fahren muss und die Zufahrt – besonders im Winter schwierig – zur Überbauung vermeiden kann. Die kantonalen Behörden haben zum Vorhaben bereits grünes Licht gegeben, die Ausschreibung im Amtsblatt erfolgte am 19. November.



Modernes Unterflursystem: Vorgehen für das Riedmattli.

Personelles

Bauamt und Musikschule



■ **Jacques Clerc** ist der Nachfolger von Peter Haab als Projektleiter

Umwelt auf der Bau- und Sicherheitsabteilung. Er kennt das Bauwesen von der Pike auf, da er sämtliche Ausbildungen vom Maurer über Bauleiter bis hin zum Architekten HTL absolviert hat. «Oberägeri scheint mir eine aufstrebende Gemeinde, welche auch im Umweltbereich fortschrittlich denkt», begründet Clerc seine Bewerbung. Er wohnt in Holzhäusern.



■ **Lena Voigt** unterrichtet seit dem Sommer in den Grundstufen

Fischmatt und Hofmatt 1 das Fach Musikalische Grundschule. Das sind sechs Lektionen. Nach ihrem Studium an der Musikhochschule Zürich und nach mehreren Zusatzausbildungen ist sie auch an den Musikschulen Uster und Kilchberg tätig. Daneben führt sie Ferienkurse durch für das Büro für Schulkultur der Stadt Zürich.

Kurznachrichten

Mehr Platz

■ Die ZVB fahren seit dem 8. November am Mittag mit einem grösseren **Dreiachs-Bus nach Alosen**. Der Platz im Bus ist knapp geworden, da sich in Alosen neue Familien mit Kindern niedergelassen haben. Der Versuchsbetrieb dauert bis Ende Januar 2011 und kostet die Gemeinde nichts.

Fotos Gemeinde: Klaus Bilang, ZVG, Ortskundliche Sammlung des Ägeritals, c/o Eugen Elsener

Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri von Dezember 2010 bis Januar 2011

Adventskonzerte

Samstag, 18. Dezember
17.00 Uhr **Konzert**
Blechbläser-Ensemble
Brass-Band Uri
«Peter und der Wolf»
Foyer Hofmatt
Eintritt frei

Sonntag, 19. Dezember
18.00 Uhr **Weihnachtskonzert**
der Musikschule mit
Musikschülern und Chören
Musik- und Theatersaal
Hofmatt

Der Ausgehtipp

Freitag, 31. Dezember
19.15 Uhr **Silvester-Gala-Dîner**
auf der MS Ägerisee
Schiffsteg Oberägeri

Samstag, 1. Januar 2011
17.00 Uhr, **Gottesdienst**
18.00 Uhr, **Neujahrs-Äpéro**
für die Bevölkerung
Kirchgemeinden, Korporation,
Bürgergemeinde, politische

Gemeinde Oberägeri
Mehrzweckanlage
Maienmatt

Brauchtum

Mittwoch, 5. Januar
19.45 Uhr «**Grindufhänke**»
176. Legorenfasnacht
Oberägeri Dorfplatz

Samstag, 8. Januar
19.30 Uhr **Fasnachts-
Eröffnung Alosen**

Dienstag, 11. Januar
18.00 Uhr **4. Fasnachts-
kleiderbörse** Foyer Hofmatt

Kultur

Mittwoch, 19. Januar
14.30 Uhr **Kinderkonzert**
mit Bruno Hächler & Band
Mehrzweckanlage
Maienmatt
Kultur Oberägeri

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik >Dorfleben oder >Aktuelles
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
14. Januar 2011, Redaktion «oberaegeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Kurznachrichten

Strasse nach Sattel gesperrt

Am 2. Dezember zwischen 16 und 23 Uhr musste die **Hauptwasserleitung im Gebiet Teufsetzi-Morgarten** repariert werden. Der Grund war ein Wasseraustritt. Die Strasse wurde für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Ursache steht im Zusammenhang mit der Sanierung der Ufermauer. Um eine Baugrube zu sichern, wurden rund dreissig Felsanker gebohrt. Bei der letzten Bohrung lenkte ein Findling den Bohrkopf ab, worauf dieser die Wasserleitung anbohrte. **Erich Duss**, Brunnenmeister, Männer des Werkhofs und die beteiligte Bau-firma behoben den Schaden fachgerecht und speditiv.



Gute Zusammenarbeit bei der Schadenbehebung.

Entdeckt in Oberägeri!

[oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)
auf der Suche
nach lokalen
Produkten



■ **Adventskränze und Gestecke** zu Weihnachten in allen Grössen und Farben stellt **Klara Wyss** her. Sie wohnt im schönen Haus mit der Uhr und Glocke an der Schneitstrasse 77, wo man ihre Kreationen kaufen kann.



RIBARY SPEZIAL 2010

- **Zahlreiche Anfragen:** Viele Leute, welche an der Uraufführung am 10. Oktober in der Pfarrkirche Oberägeri nicht teilnehmen konnten, möchten gerne den Schottisch «**Oberägeri Chilbi**» hören. Claudia Häusler von Kultur Oberägeri prüft momentan, ob und wie das möglich ist.
- **Zwei Zückerchen können wir aber bieten:** Der neue

Schottisch wird am Neujahrsapéro in der Maienmatt erklingen. Auf der Webseite der Gemeinde ist zudem ab Januar 2011 der dreiminütige **Fernsehbeitrag von Tele 1** über die Uraufführung aufgeschaltet:

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik >Dorfleben >Jost Ribary
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Soziales

«Wenn i mal alt bi ...»

Zum Thema Altern hat Gemeinderätin Marianne Weber neu einen Bericht zur Situation in unserem Dorf verfasst. «Das Angebot an sozialen Einrichtungen soll zeitgemäss sein.» Dieser Satz im gemeindlichen Leitbild und das neue Spitalgesetz vom Oktober 1998 geben vor, dass die Gemeinden verantwortlich für die ambulante und stationäre Langzeitpflege sind. Die letzten elf Jahre waren geprägt von der Umsetzung dieses



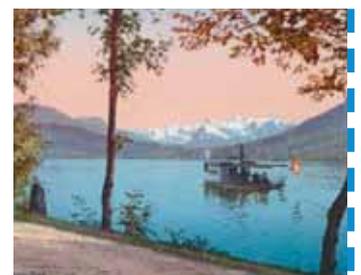
«Jung trifft Alt» 2009: War eine erfolgreiche, generationenübergreifende Veranstaltung.

Gesetzes. Der Bericht ist im Rathaus am Schalter erhältlich oder auf der Website:

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik >Publikationen
>Altern in Oberägeri
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Kennen Sie Oberägeri?

- In den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts dampfte das erste und einzige Dampfschiff auf unserem See. Manchmal transportierte es auch Kühe und Schweine und drohte bei Sturm hie und da zu kippen.



Die neue Frage lautet: Hiess dieses legendäre Gefährt
a) Seechueh b) Sardinebüchsä c) Holzschueh?

→ **Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:**
14. Januar 2011, Redaktion «oberaegeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Schule oberägeri.ch

Newsletter der Schule
Oberägeri Nr. 6/Dezember 2010
www.oberaegeri.ch



Im Schulzimmer herrscht Platzmangel – Türdekoration der Klasse 5a im Hofmatt 1.

Rücken wir zusammen – nicht nur in der Weihnachtszeit

Schulzimmer in Oberägeri platzen aus allen Nähten. Bedürfnisse der Kinder kommen zu kurz. Lernorte ausserhalb sind leider Mangelware.

Serie: Schule im Wandel Teil 2

Die Luft ist stickig beim Betreten des Schulzimmers der 4. Klasse. Ein Blick in den vollbesetzten Raum bestätigt das aktive Arbeiten der 23-köpfigen Klasse. Während einige Kinder eifrig mit Hilfe der Zuger Landkarte nach Ortschaften suchen, gestalten andere Zuger Gemeindewappen. Ein Junge arbeitet am PC, während ein Mädchen in der engen Lesecke ein Buch sucht. Das Zimmer ist voll, wirkt gar überladen. Die Zeiten, bei denen ein Schulzimmer einzig aus Pulten, Stühlen und einer Wandtafel bestand, gehören längst



Das Zimmer von Andreas Hurschler ist bis auf den letzten Platz gefüllt.

der Vergangenheit an. Heute sind PCs, Gruppenpulte für Teamarbeiten, gemütliche Nischen zum Lesen und ein

Editorials



■ Mit Interesse habe ich die Berichterstattung zur Kreuzifixdebatte in den Medien verfolgt.

Gemäss Schulgesetz sind wir im Kanton Zug christlichen Grundsätzen verpflichtet. Ein mögliches äusseres Zeichen dafür kann ein Kreuz im Schulzimmer sein.

■ Viel wichtiger erachte ich in diesem Zusammenhang die innere Bereitschaft, in unserer Schule friedlich miteinander zu leben und Konflikte konstruktiv zu lösen. Ein grosses christliches Fest steht an. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie fröhliche Weihnachten, alles Gute und viel Freude im neuen Jahr.

Clara Schranz, Rektorin



■ Oberägeri ziert sich mit Schneekissen und den ersten schmucken Beleuchtungen an den Häusern und Bäumen.

Gespannt warten wir alle Jahre wieder auf das Weihnachtsfest und merken in diesen vorweihnächtlichen Tagen, wie schnell ein Jahr vorbeigehuscht ist. Auch die Schule ist auf einer Reise. Spürbar wird dies für mich im täglichen Unterricht als Klassenlehrperson. Veränderungen erfordern Anpassungen. Ich möchte Sie mit dieser Ausgabe einladen, einen weiteren Blick in unsere Schule zu werfen. «Schule im Wandel» heisst das Motto, das auch für diese Ausgabe gilt.

Fabienne Huber, Redaktorin

Platz für den Klassenkreis feste Bestandteile der Unterrichtskultur.

→ Platzmangel gleich Improvisation

In vielen Schulzimmern in Oberägeri muss improvisiert werden, denn es fehlt der Platz, um die Rahmenbe- →

→ Fortsetzung von Seite 1:

dingungen für eine moderne Schule optimal umzusetzen. Separate Räume sind beliebt, aber auch oft besetzt. Ausgewichen wird auf den dunklen Schulhausgang, der in den kühleren Monaten warme Jacken verlangt.

→ **Individualität braucht Raum**

Die Heterogenität der Kinder in Bezug auf Leistung und Entwicklung ist heute grösser denn je: Die vier Wände unserer Schulzimmer teilen sich hoch- und normalbegabte, schnelle und langsame, laute und ruhige Kinder. Obwohl dies auch früher ähnlich war, besteht der



Am PC, in der Partnerarbeit oder alleine – alles im gleichen Klassenzimmer.

Unterschied, dass heute jedes Kind individuell auf seinem Niveau, an seinem Stoff und in seinem Tempo arbeitet. All dies in einem Raum zu ermöglichen, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

→ **Heilpädagogen unterstützen**

Um der Klassenlehrperson die Betreuung der Schülerinnen und Schüler zu



Auch die Stofftiere in der Leseecke sind eng zusammengedrückt.

erleichtern, hilft eine Heilpädagogin oder ein Heilpädagoge mit. Sie arbeiten integrativ, nehmen gelegentlich jedoch auch Kinder aus dem Klassenverband, um etwas zu wiederholen oder Starke zu fördern. Gelegentlich wird die Klasse getrennt, um beispielsweise Stoff in der Halbklassse zu festigen. Die Frage nach dem Raum taucht immer wieder auf – zwar existiert ein Heilpädagogenzimmer, dies ist jedoch oft besetzt. Die Schulraumplanung kann den Kindern den benötigten Platz zusprechen, die sie zu einer vollumfänglichen Entwicklung brauchen.

Barbara Hess



Die Heilpädagogin Susanne Pegoraro unterstützt Leodina Sermahaj bei den Mathematikaufgaben.

- Seit Beginn dieses Schuljahres 2010/11 sind die Werkschülerinnen und Werkschüler in die Realklassen integriert.
- Ebenfalls neu ist die Arbeit der Lehrpersonen in Unterrichtsteams. Diese Teams sind aus den Jahrgangsteams entstanden und tragen zu einer noch besseren Kommunikation und Zusammenarbeit im Schulhaus bei.

Wandel auf der Oberstufe



Gabriela, Jeannine, Jana und Sabrina der 2. Sek B amüsieren sich beim Austauschen ihrer Berufswünsche.

- Immer wichtiger werden auf der Oberstufe offene Lehrformen und der Projektunterricht.
- Die Jugendlichen erhalten mit Unterstützung der Lehrpersonen die Möglichkeit, selbständiger zu arbeiten.
- Auf kantonaler Ebene erarbeitet eine Projektgruppe zurzeit verschiedene Optimierungsmöglichkeiten.

Judith Biedermann



Lehrpersonenmeinung: Andreas Hurschler, Klassenlehrperson 4b

« **Leider kann ich aus Platzgründen mit 23 Kindern nur sehr schwer eine Arbeit im Klassenkreis durchführen. Ein zusätzlicher Raum würde dies erleichtern.** »



Susanne Pegoraro, Schulische Heilpädagogin

« **Oft arbeiten wir im Schulzimmer mit. Doch wenn etwas in Gruppen besprochen oder erklärt werden muss, erleichtert ein weiterer Raum die Zusammenarbeit.** »

Schülermeinung: Michi Keller, Klasse 4b



« **Ich finde es gut, dass Herr Hurschler während der Wochenplanarbeit die Klasse halbiert und ich so häufig mit Frau Pegoraro im Nebenraum arbeiten kann.** »

Musikschule: El-Ki-Mu ist keine Kuh

■ «El-Ki-Mu» heisst Eltern-Kind-Musizieren und bedeutet gemeinsam singen, spielen, tanzen, musizieren. Jedes Kind besitzt die natürliche Grundfähigkeit dazu. Die emotionale Nähe zu den engsten Personen wird so auf besondere Weise spürbar. El-Ki-Mu findet jeden Dienstagmorgen statt. Über 20 Kinder steigen



El-Ki-Mu: Shake, Baby, shake!

jeweils die Treppe hoch in die Musikschule, begleitet von ihren Müttern. Väter waren in diesem Semester leider nicht dabei, sind aber gern gesehen. Infolge der grossen Nachfrage führt die Leiterin **Lucia Härdi** den Kurs im nächsten Semester dreifach.

→ **Hans Röllin: Tel. 041 723 80 75**